

Der kaiserliche Rittmeister macht sich auf den Weg, findet auch ganz wohl noch Strafe und Haus und tritt ein. Mit vielen Bücklingen kommt ihm ein alter gebeugter Mann entgegen, in dem er nur schwer seinen einstigen Meister wiedererkennt. Von der Ofenbank aber erhebt sich ein krummes Mütterchen, das dort safs und spann, macht viele Knickse vor dem „gnädigen Herrn“ und wischt den Sessel, auf welchen sich derselbe setzen sollte, sorgfältig mit ihrer Schürze ab. Der Rittmeister hiefs den Meister, ihm Mafs für ein Paar Stiefel zu nehmen. Während dieses Geschäfts, das nur langsam von statten ging, da der Alte recht sorgsam zu Werke gehen wollte, fragte ihn der Fremde: „Meister, habt Ihr nicht vor ungefähr achtzehn Jahren einmal einen Lehrjungen aus Bernau gehabt?“ — Der Meister konnte sich erst nicht recht besinnen, aber vom Ofen her rief die Meisterin: „Ja, Herr, so lange kann's her gewesen sein um vergangene Pfingsten, dafs wir einen Lehrjungen hatten aus Bernau. Der Racker! Der Dieb! Wer weifs, an welchem Galgen der hängt! Hat er mir doch meinen schönen Bierkrug mit dem Zinndeckel gestohlen, den ich noch von meiner seligen Mutter zur Mitgift bekommen habe!“

Der Rittmeister konnte nun nicht mehr an sich halten und sagte: „Der Schusterlehrling aus Bernau bin ich selber.“ Da fiel dem Meister das Mafs aus der Hand, und die Meisterin war ganz starr vor Schrecken. Der Rittmeister aber lächelte und erzählte ihnen die Geschichte von damals, und weshalb er auf und davon gegangen sei. Obgleich die beiden Alten bald erkannten, dafs es wirklich der ehemalige Schusterjunge war, der da safs, so schienen sie ihm doch nicht in allem Glauben schenken zu können. Da erbot sich der Rittmeister, ihnen zum Beweise der Wahrheit den Krug zu holen, der gewifs noch an Ort und Stelle zu finden sei. Er nahm den Meister mit und noch etliche Neugierige aus der Nachbarschaft und führte sie hinaus vor das Georgentor. Dort standen Weiden am Wege; aber auch die alte Linde breitete noch fröhlich ihre Äste aus. Man grub an ihrem Fusse mit einem Spaten nach, und siehe, da stand an dem angegebenen Platze der irdene Krug unversehrt, wie er vor achtzehn Jahren eingescharrt worden war.

Nun konnte niemand mehr Zweifel hegen, und alle gingen fröhlich wieder zurück in des Meisters Haus. Der Rittmeister